(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 181. Sonntag, 4. August 1895.

Die kaiserlichen Prinzen in der Sommerfrische am Bodensee.

Man schreibt der „Konst. Ztg.“: Im Frühjahr erschien der Militärgouverneur Oberst v. Deines im Inselhotel zu Konstanz um Alles abzureden, und während der Kieler Festtage traf dort von der Kaiseryacht „Hohenzollern“ die Depesche ein: „Die Prinzen kommen.“ Und sie kamen — zwei frische, stramme Knabengestalten. Hellblond und sehnig der Kronprinz im Gesicht und im Wesen der ganze Vater. Mehr der Mutter verwandt scheint Prinz Eitel Fritz; den reichen Lockenwald, der früher sein Haupt umrahmte, hat die Scheere zum schlichten Haar gekürzt; obwohl um ein gutes Jahr jünger, ist er doch größer und breiter als Bruder Wilhelm. Dieser wiegt 36, jener 46 Kilo. Gekleidet waren Beide immer auf dieselbe Art, bald in schneeigen Flanelanzug mit gleichfarbigen Filzhut, bald in weißem oder dunkelblauem Matrosenkostüm mit schwarz bebändertem Strohhut dazu gelblederne Halbschuhe und schwarze Strümpfe. Wer sie auch sonst zu beobachten Gelegenheit hatte, der mußte sie liebgewinnen — diese Knaben, die trotz ihrer natürlichen Lebhaftigkeit so höflich und so bescheiden sich gaben.

Bei den Wasserfahrten saß Herr v. Deines am Steuer, während die Prinzen die Ruder führten. Wie mit älteren Freunden verkehrten sie mit ihren beiden andern Begleitern, Lieutenant v. Rauch und Stabsarzt Dr. Heyse. Im Inselhotel bewohnten die Söhne des Kaisers und ihre drei Begleiter einen Salon und vier Schlafzimmer; außerdem stand ihnen ein Badekabinet zur Verfügung, und ein Balkon gewährte prächtige Aussicht auf See und Gebirge. Diese Räume wurden durch die übrigen Zimmer des Hotels durch Doppelthüren und gegen die andern Balkone durch Zelttücher abgeschlossen. So bildeten sie ein stilles Heim für sich: Die Gäste wollten da ganz ruhig unbelästigt und unbeobachtet leben.

Ein sehr hübscher Zug ist es, daß sich die beiden Kaisersöhne sehr rasch mit einem hiesigen Bürgerkind und Gymnasiasten, dem 15 jährigen Sohn des Kaufmannes R. Hausamann, anfreundeten. Beim Fischen trafen die Knaben zufällig einander, und da wurde die Bekanntschaft angeknüpft. Alsdann verlangten die Prinzen das vertrauliche „Du“ — sonst wurde die Entziehung des Butterbrodes und noch Aergeres angedroht. So wurde Hausamann Duzfreund und Spielkamerad der Kaisersöhne, die ihn mit Büchern und Zinnsoldaten, mit Fischereigeräth und Fischerkarte beschenkten. Allerlei Kurzweil trieben die Knaben in ihren Mußestunden. Den Kronprinzen Wilhelm hatte seine Violine nach Konstanz begleitet; und während der Münzen sammelt, tauscht Prinz Eitel Fritz Marken ein. Vor Allem aber ergötzen sich Beide an ihren Soldaten. Sie hatten davon wohl 100 Schachteln mitgebracht; aus diesen selbst wurden Burgen und Berge gebaut und dann alles ganz kriegsmäßig mit Infanterie, Kavallerie und Artillerie besetzt. Eine sachmännische Kritik beschloß immer diesen taktischen Anschauungsunterricht im Hotelsalon.

Bei dieser Freude an militärischen Dingen hat die Prinzen von den Punkten, die sie von Konstanz aus besuchten, gewiß ganz besonders der Hohentwiel interessirt mit seinen gewaltigen Burgtrümmern und Festungsresten. Abgesehen von den verschiedenen Ausflügen, war die Tageseintheilung der Prinzen eine sehr regelmäßige, Um 7 Uhr wurde aufgestanden, um 8 Uhr ging es zum Schwimmen, daran schloß sich eine kurze Ruderfahrt. Nach dem Mittagessen wurde etwas geruht, dann wurden Spaziergänge unternommen. Des Abends lauschten die Prinzen meistens vom Schwanenteich aus dem Stadtgartenkonzert. Auch dem Gondelkorso folgten sie mit lebhaftem Interesse und katschten vergnügt in die Hände, als das Boot des Inselhotels den zweiten Preis gewann. Um 9 Uhr wurde täglich zu Bett gegangen. Die Kaiserin ließ durch Oberst von Deines beim Abschied dem Direktor des Hotels, Herrn Oschwald, eine prachtvolle goldene Busennadel in Form eines Reichsadlers, in der Mitte mit Diamanten, und ein gleiches Stück mit Saphir in der Mitte dem Küchenchef, Herrn Studer, überreichen. Beide Nadeln lagen in sehr schönen Etuis mit den Initialen der Kaiserin. Das Personal wurde mit 500 Mk. bedacht. Endlich hat das Hotel von sechs Kisten, die erst in den letzten Tagen mit herrlichen Früchten aus den Potsdamer Hofgärten ankamen, drei Stück erhalten.

Vermischtes.

Ein Dynamitanschlag wurde in Asmieres bei Paris entdeckt der gegen eine Frau Peters gerichtet war, die als Belastungszeugin in einem Mordprozeß gegen einen gewissen Perier fungirt hatte, der zu Zwangsarbeit verurtheilt wurde. Ein Bruder P.'s wollte nun das Haus der Frau in die Luft sprengen. Die Polizei vereitelte das Attentat und verhaftete P.

Während der Frühmesse erschoß sich im Kölner Dom ein gutgekleideter junger Mann, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt ist. Das Gotteshaus wurde alsbald geräumt und sodann durch den Domprobst neu geweiht.

Ueber einen schweren Unglücksfall wird aus dem schweizerschen Kanton Tession gemeldet: Herr Lösch, Besitzer der Pension „Erica“ zu Locarno machte gestern mit Frau und drei Kindern einen Ausflug nach Ponte Brolla. Sämmtliche fünf Personen begaben sich in die Nähe der hoch aufschäumenden Maggia, um den Strudel besser zu sehen. Zwei Kinder wagten sich zu weit vor und stürzten ins Wasser; der Vater sprang ihnen nach; der Kurwirth Bianchi eilte Angesichts der großen Gefahr herbei und stürzte sich ebenfalls in die Gletscherwasser. Es gelang ihm, das Mädchen zu retten. Vater und Sohn aber ertranken. Die Verunglückten sind Deutsche. Ihre Leichnahme sind noch nicht aufgefunden.

Eine drastische Illustratration zum „Schreiberstaat“ bildet ein Fall, den der Stuttgarter Beobachter erzählt: Der Hilfsbeamte erhält Auftrag zur Ausarbeitung eines kleinen, die Gemeinde etwa 1 Mk. Kosten treffenden Geschäfts, wodurch Folgendes nöthig wird: 1. Auftrag durch den Gemeinderath (gemeinderäthlicher Beschluß); 2. Erklärung des Beamten über Annahme des Geschäfts; 3 Vorlage des Beschlusses ans vorgesetzte Oberamt; 4. Berichterstattung des Oberamts an die Regierung; 5. Vorlage des Beschlusses und des oberamtlichen Berichts an die Regierung; 6. Genehmigung durch die Kreisregierung und Ausschreibung des Dekrets ans Oberamt: 7 abschriftliche Ausfertigung des Dekrets durch das Oberamt und Mittheilung an den Gemeinderath; 8. Kostenzettels des Geschäfts wenn's über 1 Mk., an das Oberamt; 9. Zahlungsanweisung durchs Oberamt; 10. Dekretur durch den Gemeinderath und endlich 11. Zahlung von 1 Mk. an den Geschäftsmann. Welche Verschwendung an Zeit nnd Arbeitskraft! Anderwärts ist es kaum besser als in Württemberg.

Kannibalische Gastfreundschaft. „Hat Dich der neue Missionär schon besucht, Jumbo? — „Jawohl!“ — „Und wie gefällt er Dir?“ — „O, sehr gut! (Sich den Magen streichend.) Ich habe ihn gleich zum Essen dabehalten!

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.